



2022 ebnete die Pandemie etwas ab, aber gerade in Eschweiler war es nach dem Hochwasser gar nicht so einfach, einen geeigneten Veranstaltungsort zu finden. Für den folgenden Gast war geplant, in Zusammenarbeit mit dem Donnerberger Gesprächskreis, Annette und Dr. Reinhard Erös einzuladen und über ihre Erfahrungen in Afghanistan zu reden.

Der Termin wird auch 2023 nicht so einfach zu realisieren sein, denn diesmal ist aus Sicherheitsgründen der Zugang zur Donnerberger Kaserne nicht so ohne weiteres als Veranstaltungsort verfügbar.

Vielen unter Ihnen ist sicherlich Peter Mohr, Kapitän zur See a.D. ein Begriff. Er ist sehr aktiv im Militärhistorischen Arbeitskreis in Bonn-Rheinbach, er ist ausgewiesener Atlantiker, hat mehrfach Osteuropa bereist, darunter auch die Ukraine, setzt sich u.a. „Gegen Vergessen“ sowie für die Aktion „Stolpersteine“ in Rheinbach



ein. Seit mehreren Jahren engagiert er sich auch für das Anliegen der „Causa Johansson“, siehe : <https://t1p.de/wurm> .

Für seinen Arbeitskreis sorgte für einen Abend mit Annette und Reinhard Erös ein. Wir sind seiner Einladung gerne gefolgt.

Aus der Berichterstattung des Abends: *Mit kräftiger Stimme zeichnet Erös an diesem Abend vor rund 40 Gästen die Geschichte des zerrütteten Landes nach. Dabei hilft ihm vor allem die Erfahrung aus zahlreichen Vor-Ort-Einsätzen als Mediziner in den vergangenen rund 35 Jahren, bei denen er sich auf sämtlichen Ebenen in die Lebenswirklichkeit des Landes vertieft zu haben*



scheint.

*„Anders als etwa viele Minister und Bundeswehr-Generalität habe ich mich mit dem Land und den Menschen beschäftigt“, betont Erös, der während der gesamten rund zweieinhalb Stunden kaum ein gutes Haar an Militärführung und Politik auf Bundes- wie auf EU-Ebene lässt. „Ihr Versagen hat den Einsatz ab 2003 zu einem Debakel werden lassen“, so seine Überzeugung. „Dabei hat das Land nie Militär, sondern zivile Hilfe gebraucht.“*

*In einem rasanten Ritt durch die bedrückende und vom Krieg geprägte jüngere Historie – vom Einmarsch der Sowjetunion 1979 bis zum unrühmlichen Ende des von US-Präsident Bush ausgerufenen „Kriegs gegen den Terror“ 2021 – präsentiert der streitbare Friedensbotschafter auch einen Einblick in das schicksalhafte Hier und Jetzt des Landes und seiner Menschen, „das hierzulande und auf der ganzen Welt keine Sau interessiert“.*

*Für sich hat der Bayer den Weg des Lautsprechers gewählt, um auf die Lage aufmerksam zu machen: Dazu wirbt er seit Jahren bei seinen zahlreichen Vorträgen vehement für Spenden für Hilfsprojekte – darunter seine eigenen. In der aktuellen Situation im Nachklang des Abzugs westlicher Truppen und nahezu sämtlicher Hilfsstrukturen aus Afghanistan sieht Erös geradezu ein Verbrechen: „Im größten Elend lässt man die Menschen allein, dann wird sich einige Monate lang aufgeregt, und nun ist fast wieder vergessen, dass die Menschen an Hunger und schlechter medizinischer Versorgung verrecken. Zudem muss dieser Massenzug verhindert werden, wenn sich das Land festigen und erneuern soll.“*